

# Statistisches Amt des Saarlandes

## Kurzbericht

Nr. III/9

30. April 1951

Jg. 1

Der Stand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte  
- Anfang April 1951 -

Um möglichst frühzeitig ein Urteil über die zu erwartende Ernte zu gewinnen, werden der Saatenstand und die das Wachstum beeinflussenden Faktoren (Niederschläge und Wärme) durch über das ganze Land verteilte ehrenamtliche Berichtersteller laufend beobachtet. In den ersten Berichten -Anfang April- dieses Jahres beurteilten die landwirtschaftlichen Fachleute den Stand der Winterfrüchte im allgemeinen etwas besser als mittel. Die Saaten sind gut durch den Winter gekommen. Auch die Spätsaaten haben sich infolge der mehr als ausreichenden Winterfeuchtigkeit, die sogar in 61 v.H. der Berichtsbezirke zu groß bezeichnet wurde, verhältnismässig gut entwickelt. Doch der Monat März mit seinen Kälterückfällen und hohen Niederschlägen war für die Feldfrüchte wenig vorteilhaft und verursachte gewisse Wachstumsstockungen. Das Brotgetreide wurde daher im Landesdurchschnitt nur etwas besser als mittel (Note 2,7), der Wintererbsen jedoch fast gut (2,4) beurteilt. Für den Kreis Homburg lagen die Saatenstandsnoten bei Winterroggen, -Weizen und Menggetreide etwas günstiger und im Kreis St. Ingbert wurden der Winterweizen mit "gut" und der Winterroggen sowie das Menggetreide noch etwas besser benotet. Die Kleeschläge, Luzerneäcker, Wiesen und Viehweiden stehen wesentlich günstiger als zur gleichen Zeit des Vorjahres, sie wurden mit "besser als mittel", Klee sogar mit "fast gut" beurteilt. Dagegen waren die Begutachtungsziffern im Vergleich zum November 1950 für das Brotgetreide und die Futterpflanzen etwas ungünstiger ausgefallen.

### Der Saatenstand

Fruchtart	Begutachtungsziffern <sup>1)</sup>		
	Nov. 1950	März 1950	März 1951
Winterroggen	2,6	2,7	2,7
Winterweizen	2,6	2,7	2,7
Wintergerste	2,8	2,8	2,7
Wintermenggetreide	-	2,8	2,8
Wintererbsen	2,8	3,3	2,5
Klee	1,9	3,9	2,5
Luzerne	-	3,4	2,6
Wiesen	-	2,9	2,8
Viehweiden	2,4	2,9	2,7

1) 1=sehr gut, 2=gut, 3=mittel, 4=gering, 5=sehr gering.

Nach den vorläufigen Schätzungen Ende März 1951 sind die Flächen, die wegen Auswinterung umgepflügt werden müssen, bei den Winterfrüchten fast unbedeutend. Zwar lassen sich im März die Auswinterungsschäden noch nicht ganz übersehen, doch kann man aus dem ermittelten Prozentsatz schließen, daß mit besonderen Schäden wie im Vorjahr nicht zu rechnen ist. Auch bei den Futterflächen, von denen im Vorjahr wegen der durch die Feldmausplage 1949 entstandenen Schäden erhebliche Teile umgepflügt werden mußten, sind nur unbedeutende Veränderungen zu verzeichnen.

### Die Auswinterung

Fruchtart	Anbau- fläche <sup>1)</sup>	Auswinterung in v.H.	
		1950	1951
Winterroggen	13 052,46	6,4	0,5
Winterweizen	6 769,19	3,7	0,9
Wintergerste	514,72	3,1	0,4
Wintermenggetreide	588,67	4,1	0,6
Winterraps	209,96	15,6	0,2
Klee	7 835,70	35,9	0,7
Luzerne	4 108,82	13,5	1,9

1) Nach der Bodenbenutzungserhebung 1950

Infolge der kalten Witterung im März -rund 88 v.H. der Bezirksbezirke meldeten zu hohe Niederschläge- hat sich die Bestellung des Sommergetreides erheblich verzögert. So waren Ende März erst 53 % der für die Frühjahrsbestellung vorgesehenen Flächen gepflügt. Während zur gleichen Zeit des Vorjahres schon 36 v.H. der Sommergerste und 63 v.H. des Hafers bestellt waren, sind es in diesem Jahr nur wenige Prozente (1 bzw. 9 %). In den Kreisen Homburg, St. Ingbert, Saarlouis und Merzig-Wadern liegen die Verhältnisse etwas günstiger. Wie jedoch die jüngsten Saatenstandsberichte erkennen lassen, konnten bei günstigerem Wetter im April die unterbrochenen Bestellungsarbeiten wieder vorangebracht werden. So waren bis zur vierten Aprilwoche bereits 48 v.H. der Sommerweizen-, 80 v.H. der Sommergerste und 90 v.H. der Haferanbaufläche des Vorjahres eingesät.

Ende März haben die Berichterstatter auch über die Überwinterung der Kartoffeln berichtet. Die Verluste wurden größtenteils als gering bis mittel bezeichnet, starke Verluste sind nicht gemeldet worden.

Die Schädigungen der Saaten durch tierische Schädlinge oder Pflanzenkrankheiten halten sich in normalen Grenzen. Bemerkenswerte Schäden sind noch nicht bekannt geworden.

Saatenstand und Auswinterung Ende März 1951

Kreis	Winterroggen			Winterweizen			Wintergerste			Wintermergetreide			Winterraps		
	Anbau- fläche ha	Note	Aus- win- te- rung v.H.												
Saarbrücken-Stadt	45,65	2,4	1,8	26,64	2,1	2,2	6,69	2,0	-	5,88	2,9	-	-	-	-
Saarbrücken-Land	1081,07	2,5	2,4	682,96	2,6	1,8	86,05	2,6	0,5	12,47	2,1	-	12,84	3,0	-
Saarlouis	2752,98	2,6	0,3	1515,14	2,7	0,6	116,47	2,9	0,4	87,92	2,6	1,7	49,60	2,9	-
Merzig-Wadern	3508,75	2,9	0,6	1172,61	2,9	1,4	81,58	2,9	-	283,24	2,9	0,4	46,26	2,7	0,8
Ottweiler	1030,19	2,7	0,7	692,18	2,6	0,4	40,53	2,6	-	61,21	2,7	-	14,72	2,8	1,4
St. Wendel	2974,93	2,8	0,3	1052,18	2,9	0,1	44,83	3,1	-	46,73	3,1	-	42,83	2,2	-
St. Ingbert	493,14	1,9	-	764,71	2,0	1,2	74,58	2,4	1,5	29,51	1,9	-	20,63	3,0	0,9
Homburg	1165,75	2,3	0,1	862,77	2,5	0,9	63,99	2,4	0,1	61,71	2,6	1,8	23,08	2,2	-
Saarland	13052,46	2,7	0,5	6769,19	2,7	0,9	514,72	2,7	0,4	588,67	2,8	0,6	209,96	2,5	0,2

Noch: Saatenstand und Auswinterung Ende März 1951

Kreis	Klee (auch im Gemisch mit Gras)		Luzerne		Wiesen ohne Bewässerung		Bewässerungswiesen		Viehweiden	
	Anbaufläche ha	Note	Auswin- tung v.H.	Anbau- fläche ha	Note	Aus- win- tung v.H.	Anbau- fläche ha	Note	Anbau- fläche ha	Note
Saarb- rücken- Stadt	27,34	3,8	2,0	9,31	3,8	-	190,88	-	81,20	3,0
Saarbrücken-Land	559,70	2,5	-	275,41	2,9	-	5202,55	24,36	304,55	2,5
Saarlouis	1222,61	2,4	0,2	990,15	2,7	1,4	7200,96	36,24	457,59	2,9
Merzig-Wadern	2343,35	2,7	0,7	1376,22	2,7	1,2	5405,58	1540,07	662,30	2,8
Ottweiler	889,13	2,5	1,2	74,68	2,6	1,9	6321,52	86,09	314,43	2,5
St. Wendel	2182,23	2,5	-	100,00	2,9	-	10680,32	459,27	661,20	2,9
St. Ingbert	313,13	2,4	6,4	644,95	2,4	0,8	5128,77	2,17	226,75	2,6
Homburg	298,21	2,3	0,9	638,10	2,4	0,3	3905,56	323,25	176,32	2,9
Saarland	7835,70	2,5	0,7	4108,82	2,6	1,9	44036,14	2471,45	2884,34	2,7

Winterfeuchtigkeit, Niederschläge und Frühjahrsbestellung  
März 1951

Kreis	Die Winterfeuchtigkeit im Boden war:				Die Niederschläge waren:				Von den für die Frühjahrsbestellung vorgesehenen Flächen waren gepflügt: %
	zu gering %	ausreichend %	zu groß %	zu gering %	ausreichend %	zu groß %	zu groß %		
Saarbrücken-Stadt	-	100	-	-	100	-	-	50	
Saarbrücken-Land	-	47	53	-	6	94	94	60	
Saarlouis	-	41	59	-	14	86	86	37	
Merzig-Wadern	-	36	64	-	18	82	82	48	
Ottweiler	-	41	59	-	14	86	86	38	
St. Wendel	-	38	62	-	20	80	80	35	
St. Ingbert	-	44	56	-	6	94	94	77	
Homburg	-	21	79	-	21	79	79	81	
Saarland	-	39	61	-	12	88	88	53	
Dagegen 1950	32	68	-	25	75	-	-	64	